



Little Big Monster

BluGuitar Amp1

In den doch etwas gleichförmig gewordenen Verstärkermarkt schlug die Nachricht ein wie ein Paukenschlag: Thomas Blug, sicher einer der renommiertesten Gitarristen Deutschlands, hat sich auf die Seite der Hersteller geschlagen und bringt einen eigenen Verstärker auf den Markt. Ambitioniertes Projekt, unkonventionell, gedacht als Ganzheitslösung und gespickt mit Feinessen wie es scheint.

TEXT EBO WAGNER | FOTOS DIETER STORK

Der Stellungswechsel kommt nicht von ungefähr. Einerseits professionell praktizierender Gitarrist, hat Thomas Blug andererseits lange Jahre als „Nebenjob“ die Entwicklungsabteilung von Hughes&Kettner verstärkt. Sein Spiel und sein Ohr haben die Produkte der saarländischen Firma maßgeblich mitgeprägt. Es dürfte insofern kaum ein Zufall sein, dass Thomas Blugs Amp1 eine gewisse Ähnlichkeit mit einem legendären Produkt von H&K hat, dem Tube-man, einem Preamp-/Distortion-Pedal mit Speaker-Simulation, das Anfang der 1990er-Jahre sehr beliebt war. Wie sagt man, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm?

konstruktion

Der Amp1 ist sozusagen als Rundumsorglospaket konzipiert, das dem Gitarristen in allen erdenklichen Lebenslagen zweckdien-

lich sein soll. Die Ausstattung umfasst vier Sound-Sektionen, einen Booster, Hall, einen Einschleifweg, einen Recording Out mit Speaker-Simulation, ein Noise-Gate mit zwei Presets, und es ist obendrein eine 100-Watt-Endstufe integriert. Das Ganze mit einem Lebendgewicht von sagenhaft geringen 1,18 Kilogramm (macht umgerechnet ca. 2,5 iPad Air oder ca. ein Viertel vom Gewicht einer durchschnittlichen Les Paul, ohne Koffer!). Möglich wird das natürlich nur dadurch, dass zum einen das Gehäuse aus Aluminium gefertigt wird und andererseits eine Class-D-Schaltung die Ausgangsleistung erzeugt bzw. die Signalbearbeitung mit Halbleitern erfolgt; analog, digitales Modeling ist nicht im Spiel. Um den Amp1 in Ansprache und Dynamik lebendig zu machen, arbeitet die Endstufe mit der Unterstützung einer Subminiaturröhre, von BluGuitar Nanotube genannt.

Der verwendete Typus, vom Hersteller nicht näher spezifiziert, soll extrem langlebig sein, sodass ein Austausch über Jahrzehnte unnötig bleiben wird.

Begeben wir uns in die Tiefe der Bedienung. Wenn man erfährt, dass die Dreibandklangregelung allen vier Soundmodes gerecht werden muss, runzelt sich die Stirn. Kann das funktionieren? Nun, der kluge Mann baut vor bzw. Thomas Blug hat sich dazu natürlich Gedanken gemacht und in der Konsequenz zusätzliche Abstimmungsregler vorgesehen. Links an der Seite, geschützt vom Gehäuse, ermöglichen diverse Trimpotis zusätzliche Feinabstimmungen der Soundmodes:

Clean: Tone, eine Mitten-/Höhenblende.

Vintage: Kein Regler für diesen Modus.

Classic: Volume und Tone.

Modern: Volume und Tone.

Boost: Charakter-/Klangregler.

Gleich daneben sind zwei Mini-Switches zugänglich. Der eine ist für das Noise Gate zuständig, der andere wählt für den Einschleifweg seriellen oder parallelen Betrieb. Versteckt an der Unterseite des Amp1 befindet sich ein Druckschalter mit dem außerdem der Signalpegel des Effektweges gewählt werden kann (-10/+4 dB). Im Weiteren dürfte die Bedienung selbsterklärend sein: Ein eigener Volume-Regler für den Clean-Modus, Gain und Master für die drei Overdrive-/Distortion-Sektionen, Master für die Gesamtlautstärke, Reverb zum Abstimmen des digital erzeugten Halleffekts. Die drei Fußschalter können in zwei Konstellationen arbeiten.

1. Der linke wechselt zwischen Clean und einem (per Drehschalter) vorgewählten Oberdrive-Modus. Der mittlere kontrolliert den Boost, auf dem rechten Schalter liegt Reverb-On/Off.

2. Preset-Abruf: Links liegt die Kombination Vintage, Boost, Reverb, in der Mitte Classic und Reverb, rechts Modern und Reverb. Diese Konfiguration kann der User nach Wunsch ändern. Indem ein Zweifach-Fußschalter an der Remote-Buchse angeschlossen wird, ist zusätzlich der Wechsel zwischen Clean und Overdrive sowie Boost-On/-Off fernsteuerbar. Über einen Adapter kann der Amp1 auch MIDI Daten empfangen/ verarbeiten. Klar, so wird die Steuerung natürlich viel variabler. Da es aber keinen frei programmierbaren Speicher gibt, sind die diversen Funktionen und Schaltkombinationen fest bestimmten MIDI Program-Change-Nummern zugeordnet (s. Abb. 1). Es empfiehlt sich also ein MIDI-Schaltboard zu benutzen, das selbst programmierbar ist, oder die übrigen MIDI-Geräte müssen über MIDI-Mapping organisiert werden. Für die Steuerung bietet sich davon abgesehen noch eine andere Lösung an, nämlich die Nutzung des als Zubehör erhältlichen Remote1, siehe unten.



Die technischen Details haben wir nunmehr erfasst. Was die Handhabung des Amp1 angeht, sind jedoch noch zwei praktische Features nennenswert. Der Gehäuseboden ist nach innen gewölbt, sodass das Gerät problemlos oben auf einem Combo oder Topteil mit Tragegriff platziert werden kann.

Außerdem gibt es die geschickte Easylock-Halterung, eine magnetische Befestigung, die erlaubt, dass man den Amp1 ruckzuck z. B. vom FX-Pedalboard entfernen bzw. wieder draufsetzen kann.

optionales zubehör

Der Amp1 ist für sich genommen zwar schon recht variabel in der Bedienung und dem Sound-Abwurf, man hat aber noch längst nicht Zugriff auf alle Möglichkeiten. Natürlich hat Thomas Blug auch dafür bereits eine Lösung parat. Remote1 lautet das Zauberwort. Es handelt sich dabei um ein intelligentes Schaltpedal.

Zehn Schaltflächen im Stil des Amp1 steuern die Funktionen wahlweise in zwei Betriebsarten:

Program-Change-Befehl Nummern, die komplette Schaltzustände abrufen:

	+B	+R	+FX	+B/R	+B/FX	+R/FX	+B/R/FX	+B = +Boost +R = +Reverb +FX = +Effect Loop
Clean	11	12	13	14	15	16	17	18
Vintage	21	22	23	24	25	26	27	28
Classic	31	32	33	34	35	36	37	38
Modern	41	42	43	44	45	46	47	48

Man kann auch die einzelnen Schaltfunktionen **AMP1™** separat über MIDI ansteuern.

Programm-Change-Befehl Nummern zum Abrufen einzelner Schaltfunktionen: Control-Change

1 - Boost on	5 - FX-Loop on	9 - PowerSoak on	19 - Clean	Master: CC 007
2 - Boost off	6 - FX-Loop off	10 - PowerSoak off	29 -Vintage	PowerSoak: CC 030
3 - Reverb on	7 - 2nd Master on		39 - Classic	Gain: CC 020
4 - Reverb off	8 - 2nd Master off		49 - Modern	

1. Direct Access Mode: Die Sound-Sektionen (Clean, Vintage usw.) sind direkt adressierbar, wie auch der Status der Funktionen Boost, Reverb und FX-Loop. Zusätzlich sind nun ein 2nd-Master-Volume und ein Power Soak verfügbar.

2. Preset Mode: Die Funktionserweiterungen sind auch hier gegeben, jetzt hält das Pedal aber frei belegbare Preset-Speicher bereit, und zwar 36 bzw. je neun in vier Bänken.

Ein weiteres praktisches Zubehör ist das Looper Kit, ein Modul, das am Remote1

montiert wird. Es dient mit seinen vier Relais (True Bypass) dazu, vier Signalwege (Loops) zu kontrollieren. Richtig, die Idee dahinter ist, dass FX-Pedale in die Programmierung mit einbezogen werden. Jeder Weg ist nämlich je Preset einzeln im Status programmierbar. Der Anschluss erfolgt über Break-Out-Kabel an Multipin-Anschlüssen.

Weil sie in der endgültigen serienidentischen Ausführung noch nicht lieferbar waren, können wir zu diesem Zubehör leider noch keine Praxiserkenntnisse vermitteln. Die werden wir bald möglich natürlich in einem ergänzenden Test nachreichen.

praxis

Es sollte jedem klar sein, dass das technische Konzept des Amp1 nicht geeignet ist, tonal

den Wettstreit gegen ausgefuchste, teure Röhrenverstärker zu gewinnen. Halbleiterschaltungen, auch wenn sie analog arbeiten, sind der Röhre nach wie vor nicht gewachsen. Thomas Blug selbst macht keinen Hehl daraus und sagt glasklar, dass die Idee ist/war, einen optimalen Kompromiss zwischen Sound-Qualität, Transportfreundlichkeit und Variabilität zu finden. Natürlich stand dennoch als Maßstab Röhrentechnik Pate, nicht zuletzt weil Thomas selbst aus dem Lager der fast schon audiophilen Röhrenenthusiasten stammt; ein detailverliebter Tüftler wenn es um den Gitarren-Sound geht. Und um es gleich vorweg zu sagen: Es ist beachtlich und sehr beeindruckend, was er mit seinem Projekt erreicht hat.

Diese positive Aussage ist zu einem hohen Maße dadurch begründet, dass der Amp1 mit lebendiger Dynamik und sozusagen Goodwill dem Spielemphinden des Gitarristen entgegenkommt. In der Ansprache nach dem Attack sind Nachgiebigkeit und Kraft angenehm ausbalanciert. In dem Kontext macht sich auch das Verhalten der

Endstufe positiv bemerkbar, die bei höheren und hohen Pegeln röhrenähnlich pumpt und auch im Höhenpektrum sensitiv reagiert, bei höherer Aussteuerung (wie in einer Sättigung) Frische hinzugewinnt. In Sachen Transparenz muss man ebenfalls kaum Abstriche akzeptieren. Das Klangbild wirkt zwar stets leicht komprimiert, verdichtet, ist aber doch durchsichtig. Die Darstellung von Details ist sehr gut. Noch einmal Dynamik. Es ist fast schon die anspruchsvollste Kür, so einer Technik amtlichen Druck anzugewöhnen. Aber es ist

lich). In den Distortion-Moden verhält es sich analog. Man hat immer eine moderate und heißere Ebene zur Verfügung, die eine quasi für Begleitung, die andere fürs Solieren. Und in sich ist das alles klanglich sehr gut abgestimmt. In dem Kontext spielen natürlich auch die Trimmer an der Seite eine Rolle, die nicht dramatisch auf den Sound Einfluss nehmen, dem Spieler aber viel Freiraum im Abgrenzen/Anpassen der Sounds untereinander lassen. Jedoch: Es mag Geschmackssache sein, aber das Bedienen der Trimmer kann einem durchaus fummelig vorkommen.



Feinabstimmung über Trimpotris

gelingen. Nicht nur, dass der Clean-Modus viel Volumen hat und satt im Bass nachlegen kann, auch die Overdrive-/Distortion-Kanäle schlagen energisch zu. Gedämpfte Noten auf der E6- und A5-Saite schieben mächtig und der Amp1 kommt grundsätzlich auch mit Dropped-Tunings locker zurecht. Man mag kaum glauben, was aus dieser kleinen Kiste für ein Dampf herauskommt – der Amp1 hält hohe Power-Reserven bereit, kann also sehr laut werden. Kein Problem, ein 4x12-Cab anzutreiben. Einziger kleiner Wermutstropfen: Im Endbereich des Master-Volume-Reglers wird das Grundrauschen deutlicher hörbar.

Wie eben schon angedeutet, verbreitet der Amp1 auch tonal, im Klangeindruck viel Kultur. Der Clean-Kanal eifert elegant dem legendären Fender-Timbre nach. Dreht man den Volume-Regler weit auf, kann man fein strukturierten Overdrive provozieren, durch Nutzung der Boost-Funktion dann schon ziemlich intensiven (begleitet von einem gewissen Lautstärkeabfall natür-

Na gut, man kann nicht alles haben, kompakte Maße und rundum riesige Knöpfe, gelle?! Und man muss ja auch nicht andauernd dran.

Womit wir zur Kernfrage in der Bewertung des Amp1 kommen: Wie kultiviert verhalten sich die drei unterschiedlich heißen Distortionmodes? Erfreulich, weil wesentlich, ist zunächst einmal, dass sich die Verzerrungen harmonisch ausbilden, Akkorde sauber darstellen, und reaktiv der Spielweise und der Handhabung des Guitar-Volumes folgen. D. h. bei schwächeren Input-Signalen geht die Zersättigung homogen zurück, während nur ein geringer Lautstärkeabfall zu verzeichnen ist. Parallel dazu überzeugt das Klangbild mit einem im Ausklang der Töne facettenreichen Oberwellenspektrum, das in seiner Natur sehr an den Klang von Röhren-Distortion herankommt. Biss und Präzision im Attack sind gut ausgebildet. Der Spieler muss dennoch für seinen Ton nicht kämpfen. Der Amp1 hilft und trägt, wirkt bei zunehmendem Gain ab und an aber

AUDIOCLIPS

Einen Eindruck von den Fähigkeiten des Amp1 kann der Leser auf unserer G&B-Homepage bekommen. Dort sind Audioclips zu hören, die das Tonpektrum der einzelnen Kanäle, die Wirkungsweise der Klangregelung u. a. anderes vorführen. Einfach auf der G&B-Startseite den hier angegebenen Webcode eingeben, schon ist man da. Wer anderweitige Informationen zu diesem Test wünscht, kann mich gerne über die Mail-Adresse frag.ebo@gitarrebass.de kontaktieren. ■

WEBCODE 201410118
www.gitarrebass.de

doch ein bisschen störrisch, weil sich die Dynamik etwas versteift. Man erlebt also in feinen Details durchaus den Unterschied zur Röhrenwelt, auch was die Fülle des Tons

ÜBERSICHT

Fabrikat: BluGuitar

Modell: Amp1

Gerätetyp: E-Gitarren-Verstärker, Floorboard, vier Kanäle (Clean, Vintage, Classic, Modern)

Herkunftsland: China

Technik: Hybridbauweise, analoge Signalbearbeitung plus Class-D-Endstufe

Leistung: max. ca. 100 Watt (Herstellerang.)

Gehäuse: Aluminium Gummifüße

Anschlüsse: Input, FX Send, -Return, Rec Out, Speaker 80hm, -160hm, Footsw. (-itch), Netzbuchse

Regler: Front: Clean Volume, Overdrive Gain, -Master, Bass, Middle, Treble, Master, Reverb; a. d. Seite: Boost, Modern Vol, -Tone, Classic Vol, -Tone, Clean Tone

Schalter/Taster: Front: Overdrive/Vintage, Classic, Modern) FS-Clean/Overdrive, FS-Boost, FS-Reverb; a. d. Seite: FX Loop, parallel/seriell, Noise Gate (Off, Soft, Metal); Power On/Off

Effekte: dig. Hall

Einschleifweg: ja, seriell o. parallel nutzbar

Gewicht: ca. 1,18 kg

Maße: ca. 245 x 62 x 190 BHT/mm, Gehäuse

Vertrieb: BluGuitar GmbH, 66123 Saarbrücken
www.bluguitar.de

Zubehör: Netzkabel; optional: Remote 1 Schalt pedal (ca. € 360)
Preis: ca. € 699

angeht. Dem Amp1 dies als Minus anzukreiden, wäre meines Erachtens nach unfair. Andersherum wird ein Schuh daraus: Insgesamt gesehen, das Preisniveau eingerechnet, muss man positiv werten und sagen, dass qualitativ ein sehr hohes Niveau erreicht wird.

Um eine Idee vom Charakter der Overdrive-/Distortionsounds zu vermitteln, kann man von einer Art heiß gemachtem, klassisch-britischem Timbre sprechen. Wobei der Vintage-Modus mit seinen aufgeräumten Mitten an die Modelle 2204 und 2203 aus Marshalls JCM800-Ära erinnert; sehr schön für traditionellen Rock und härteren Blues. Andererseits schafft es der Modern-Modus, ziemlich überzeugend in den Metal-Bereich vorzustoßen, mit mächtigem Druck, kompaktem Grund-Sound und „fiensem“ Biss in den Höhen. Classic gibt sich moderater, weckt Erinnerungen an den frühen Lukather-Sound oder Dann Huff zu Zeiten seiner Band Giant. Erdig, farbenreich, im Spiel feinfühlig zu modulieren, einfach eine grundsolide Sound-Sektion, stilistisch breit gefächert einsetzbar. Was von der Klangregelung massiv gefördert wird. Sie arbeitet sehr intensiv und kann daher das Klangbild extrem verändern, was natürlich im Recording-Bereich sehr willkommen ist. Ein wichtiges Stichwort; Wie macht sich denn der Recording-Ausgang des Amp1? Nun, der ist ein eigenes kleines Highlight, weil er in seinem Frequenzgang sehr ausgewogen abgestimmt ist und die Sounds erfreulich kraftvoll und durchsetzungsfähig wirken lässt.

Wir hören bisher nur Gutes, aber es gibt auch eine weniger überzeugende Funktion. Das Noise Gate verrichtet seinen Dienst in der Einstellung Soft ordentlich, indem es schnell öffnet und spät schließt, also ausklingende Noten nicht voreilig kappt. Die andere Betriebsart, Metal, die man bei den sehr heißen und dadurch nebengeräuschträchtigen Modern-Sounds gerne an den Start bringen möchte, scheidet den Anschlag hörbar an und schließt auch relativ abrupt. Das ist noch nicht der Weisheit letzter Schluss.

Der Einschleifweg funktioniert dagegen vollkommen unauffällig. Der integrierte Reverb-Effekt glänzt durch räumliche Tiefe und fein zisierte Reflexionen. Er macht zum Beispiel im Clean-Modus eine sehr gute Figur. Wie oben beschrieben sind Nebengeräusche durchaus ein Thema. Ein gewisses Rauschen liegt nicht nur in der Endstufe, sondern auch auf dem Recording-Out. Insgesamt gesehen muss man trotzdem sagen, dass sich die Nebengeräusche in einem ganz und gar tolerierbaren Rahmen halten. So bleibt auch das minimale Klacken beim Sound-Wechsel

dezent und setzt sich nicht in den Einschleifweg fort.

r e s ü m m e e

Bis ins Detail konsequent durchdacht, elegant in der Funktion und tonal auf hohem Niveau absolviert der AMP1 den Test im großen Ganzen gesehen souverän. Kleine Schwächen stören das Gesamtbild zwar (noch?), dennoch dürfte dieses zumindest derzeit einzigartige Konzept einen Siegeszug antreten. Man bedenke aber, dass zur vollen Ausnutzung seiner Fähigkeiten zusätzlich ein entsprechender MIDI-Controller oder eben die Remote1, die immerhin mit € 349 zu Buche schlägt, vorhanden sein muss.

Fazit: Maximaler Nutzen bei relativ geringem finanziellen Aufwand, der AMP1 ist ohne Einschränkungen empfehlenswert. ■

PLUS

- Sound & Variabilität
- Dynamik/Transparenz
- elegante All-in-One-Lösung
- geringe Nebengeräusche
- Verarbeitung/Qualität der Bauteile

MINUS

- Funktion des Noise Gate

ROTARY



WHAT GOES AROUND



PIGTRONIX
FUTURISTIC AUDIO TECHNOLOGY